anke armandi
alias renadde

(...) und plötzlich wird Renadde eine von uns, eine Figur aus Fleisch und Blut, die unsere Gedanken teilt, unsere Gefühle, unsere gleichen Träume und Widersprüche (...)

Eleonora di Erasmo
Auszug aus der “anke armandi alias renadde”

Inhaltsverzeichnis

7 **anke armandi** alias renadde
10 **renadde** stellt sich vor

renaddes welt | installationen
14 Renadde in Italia 2011/ Museo Laboratorio del Universitá La Sapienza / Rom / 270 x 230 x 300cm
16 Renadde privat 2010 | 2011 / Atelier Anke Armandi / Wien / 275 x 285 x 300cm
18 Renadde am Vorgartenmarkt 2011 / Vorgartenmarkt Stand 36 / Wien
22 Renadde im Künstlerhaus 2016 / Künstlerhaus Passagegalerie / Wien

anke armandi malt renadde
36 Renadde in Italia 2012 / Mischtechnik auf Papier / 250 x 390cm
38 Renadde bekommt Besuch vom Burenheidlstrizzi Manfred 2012 / Aquarell auf Papier / 56 x 76cm
40 Komblimende an die fränkische Heimat 2011 / Mischtechnik auf Papier / 112 x 130cm
42 Renadde in love with Orlando Bloom 2011 / Aquarell auf Papier / 56 x76cm
44 Sexy Xmas mit Renadde 2011 / Mischtechnik auf Papier / 200 x 260cm

renaddes fotoalbum
48 Renadde am Rosenball 2013 / Wien
54 Renadde Backstagefotos zum Film KOMA 2008 / Wien

renaddes videobotschaften
58 Renadde grüßt Bianca 2011 / Wien
60 Letzter Tag am Vorgartenmarkt 2011 / Wien

renadde im film
64 KOMA 2009 / Regie Ludwig Wüst / www.koma-film.net
66 TAPE END | ALTERNATIVE ENDING 2011 / Regie Ludwig Wüst / www.tape-end.net
68 HEIMATFILM 2016 / Regie Ludwig Wüst / www.heimat-film.net

72 CV Anke Armandi
73 Ausstellungen | Auswahl
74 Impressum

anke armandi alias renadde

anke armandi alias renadde

Eine diagonale Filmeinstellung. Eine Stimme aus dem angrenzenden Zimmer durchbricht die Stille. Sie hat einen starken fränkischen Akzent. Plötzlich sehen wir sie, wie sie auf der Schwelle den Gruß eines Mannes erwidert. Lockige Haare, die seitlich mit einer roten Blume gebunden sind. Ein unbarmherziges Licht beleuchtet sie von der Seite; es zeichnet ein hartes Helldunkel auf ihrem Gesicht und betont dabei die stark geschminkten Konturen ihrer Augen und Lippen. Für einen Moment hat man den Eindruck, sich vor Marcella (1910) wiederzufinden, dem Porträt einer jungen Prostituierten von Ernst Ludwig Kirchner. Diese Frau heißt Renadde. Sie ist eine Prostituierte, ursprünglich aus Franken, eine Figur von Regisseur Ludwig Wüst aus seinem aktuellen Film KOMA (2009). Dargestellt wird sie von der bildenden Künstlerin Anke Armandi, in ihrer ersten Kinorolle. Nach der Auffassung von Wüst ist Renadde eine Art Alter Ego von ihm, und daher eine immer wiederkehrende Persönlichkeit in seinen Filmen und seiner kontinuierlichen Entwicklung. So wie die Frau in KOMA in Prostituertenwäsche gezeigt wird, wird Renadde im Alternative Ending in seinem letzten Film TAPE END, auf ironische Weise als Putzfrau gezeichnet, die den Staubsauger schwingt, während sie dazu ein italienischen Popsong singt und mit ihrer Freundin am Telefon über ihre große Liebe Stefano spricht. Uns gefällt der Gedanke, dass eine Figur ein autonomes Leben unabhängig vom Erfinder entwickelt, die über die Grenzen dieser Idee hinausgeht. Anke Armandi hat Renadde diese Möglichkeit geschaffen: das schauspielerische Abenteuer wird für die Künstlerin nicht getrennt von ihrem künstlerischem Schaffen gesehen, sondern als Kontinuum erlebt, als wäre die Interpretation der Figur der Renadde eines der vielfältigen Gesichter ihres Künstlerseins. So entstand ihr letztes Projekt, das sich der Zeichnung der Gedanken, der Hoffnungen, der Träume und Widersprüche von Renadde widmet, eine romantische Frau, die es liebt, in ihrer Freizeit zu malen und Kitschobjekte zu sammeln, mit denen sie ihr Zimmer tapeziert. Anke Armandi erfasst sie in ihrem Alltagsleben, so wie auch Wüst sagt „während sie sich in ihrem Zuhause erholt“, entfernt vom ihrem Schöpfer und ihrem Dasein als Kinorolle. Beginnen wir, ihre Bekanntschaft über das Web zu machen. Anke Armandi hat innerhalb ihrer Webseite

anke armandi alias renadde

Inquadratura diagonale. Una voce di donna dalla stanza adiacente rompe il silenzio. Parla con un forte accento francone. Improvvisamente la vediamo apparire sulla soglia richiamata dal saluto di un uomo. Capelli ricci raccolti su di un lato da un fiore di colore rosso. Una luce che ha ormai perso ogni pietà la illumina obliquamente, il chiaroscuro sul suo viso si fa tagliente arrivando ad enfatizzarne i contorni pesantemente truccati di occhi e labbra. Per un istante abbiamo l’impressione di trovarci di fronte a Marcella (1910), un ritratto di giovane prostituta di Ernst Ludwig Kirchner. Questa donna si chiama Renadde. Renadde è una prostituta, originaria della Franconia, un personaggio creato dalla mente del regista Ludwig Wüst per il film Koma (2009). Ad interpretarla l’artista visiva Anke Armandi alla sua prima prova da attrice. Come afferma Wüst, Renadde è una sorta di suo alter ego e dunque un personaggio ricorrente nei suoi film ed in continua evoluzione. Così se la donna in Koma ci viene presentata nei panni di una prostituta, nell’ “Alternative Ending” del suo ultimo film sperimentale Tape End, Renadde viene ironicamente dipinta come una donna delle pulizie mentre passa l’aspirapolvere intonando una canzone del cantante Antonello Venditti o mentre parla amabilmente al telefono con un’amica del suo grande amore italiano Stefano. A volte ci piace pensare che un personaggio possa conquistare una vita autonoma dal proprio creatore, oltre i confini di quella idea che lo ha portato alla luce. Anke Armandi ha offerto a Renadde questa possibilità: l’esperienza nella recitazione non si divide dalla sua pratica artistica, ma al contrario viene vissuta con continuità, come se l’interpretazione di questo personaggio fosse uno dei molteplici volti del suo essere artista. Nasce così il suo ultimo progetto dedicato a ritrarre i pensieri, le speranze, i sogni e le contraddizioni di Renadde, una donna romantica che ama dipingere nel tempo libero e collezionare oggetti kitsch di cui tappezza la sua stanza. Anke Armandi la dipinge nella sua vita quotidiana, come dice lo stesso Wüst “mentre si riposa nella sua casa”, lontana dal suo creatore e dalla sua dimensione di personaggio cinematografico. Iniziamo a fare la conoscenza di Renadde attraverso il web. Anke Armandi all’interno del suo web-site ha creato una pagina interamente dedicata alla donna, una sorta di variopinto blog attraverso il quale il personaggio da lei interpretato ci parla di

eine Seite eingebunden, die nur Renadde gewidmet ist, eine Art vielfarbiger Blog, in dem Renadde über sich selbst spricht, Beratungen in Liebesangelegenheiten anbietet, Fotos aus ihrer Kitschsammlung zeigt, uns an ihrem Tagebuch teilhaben lässt, ein Künstlerbuch mit bunten Zeichnungen und Zeitungsausschnitten, sie zeigt uns eine Szene, in der sie die Rolle der Renadde im Film KOMA spielt. Die Künstlerin suggeriert uns auf diese Weise Einzelheiten, die langsam ein erstes Bild von Renadde und ihrem Leben entstehen lassen. Für einen Moment fragen wir uns, ob Renadde nicht wirklich existiert. Heutzutage wird die Grenze zwischen Realem und Virtuellen zusehends durchlässiger. Jeder hat mittlerweile Zugang zum Web, augenblicklich kann man mit dem Rest der Welt in Kommunikation treten, sich eine neue Identität zulegen, ein second-life „leben“, sodass man sogar ab und zu Realität und Fiktion durcheinander bringt. Die Fiktion wird plötzlich realer als die Realität. Gleichzeitig ist die Welt des Web soweit gegangen, auf verschiedene Weise unsere Existenz zu bescheinigen, unser Dasein in der Welt. Unter dem Kapitel „Renadde rät“ werden die Besucher auf einen Link des Social network Facebook verwiesen, bei dem auch Renadde als Renadde Rät eine Seite hat. Drüber können wir Freundschaftsanfragen an sie senden, wir können sogar mit ihr chatten oder ihr eine Nachricht an die Pinnwand posten. Ein künstlerisches Projekt, das sich auch innerhalb eines Social networks entwickelt, und plötzlich wird Renadde eine von uns, eine Figur aus Fleisch und Blut, die unsere Gedanken teilt, unsere Gefühle, unsere gleichen Träume und Widersprüche. Der karthesische Lehrsatz „Cogito ergo sum“ genügt nicht mehr, um Gewissheit unserer eigenen Existenz zu bekommen - es ist notwendig, im Web präsent zu sein, um vor dem Rest der Welt zu existieren. Wo uns das Web Indizien über das Privatleben der Renadde liefert, bieten uns das Kino und die Fotografie ein Bild derselben Frau in ihrer Rolle als Prostituierte. Seit der Entstehung der Fotografie ist der Traum des Menschen möglich geworden, eine visuelle Spur der eigenen Existenz zu hinterlassen, und in diesem Sinne scheinen die Porträtfotografien von Renadde, die im Backstage des Films von Ludwig Wüst von der Künstlerin Casaluce/Geiger aufgenommen wurden, eine weitere Zeugschaft für ihre Existenz abzulegen. Das Projekt von Anke Armandi ist ein „work in progress“, das sich ständig weiterentwickelt. Wie ein Regisseur, der in Vorbereitung auf seinen Film Bühnenbilder zeichnet, realisiert die Künstlerin eine Reihe von Aquarellen, in denen jener Raum abgebildet wird, in dem Renadde in verschiedenen Situationen lebt. Auch in diesem Fall verschwindet die menschliche Präsenz. In dem vorhergehenden Projekt „Porträt: Atelier“ hat Anke eine Serie von Aquarellen realisiert, die die Ateliers von acht Künstlern, die in Wien leben und arsé, si offre di dispensare consigli in amore, ci mostra alcune foto della sua collezione di oggetti kitsch, ci rende partecipi del suo diario, un libro d’artista fatto di colorati disegni e di ritagli di giornale, ci mostra la scena di cui è protagonista nel film Koma. L’artista ci suggerisce così degli indizi che vanno pian piano a creare una prima immagine di Renadde nella sua vita privata. Per un attimo ci chiediamo se Renadde non esista veramente. Ai nostri giorni il confine tra reale e virtuale si è andato sempre più assottigliando. Ognuno di noi ha ormai la possibilità di accedere al mondo del web, di entrare in comunicazione istantaneamente con il resto del mondo, di crearsi nuove identità, di vivere una seconda vita, tanto da arrivare a volte a confondere realtà e finzione. La finzione diventa improvvisamente più reale del reale. Allo stesso tempo il mondo del web è arrivato ad attestare in differenti modi la nostra esistenza, il nostro essere al mondo. Nella sezione del sito in cui si legge “Renadde Rät” (“Renadde Consiglia”), si rimandano i visitatori ad un link, quello del social network Facebook all’interno del quale anche la nostra Renadde ha la propria pagina. Attraverso di essa possiamo chiederle di diventare amici, potremmo addirittura ritrovarci a chattare con lei o ad inviarle un messaggio in bacheca. Un progetto artistico arriva a svilupparsi anche all’interno di un social network e all’improvviso Renadde diventa una di noi, un personaggio in “carne ed ossa” che condivide i nostri stessi pensieri, le nostre stesse emozioni, i nostri stessi sogni, le nostre stesse contraddizioni. Non è più sufficiente far proprio l’asserto cartesiano Cogito ergo sum per avere la certezza della propria esistenza, ma è necessario essere presenti nel web, per esistere di fronte al resto del mondo. Il progetto di Anke Armandi è un work in progress in continua evoluzione. Come un regista che disegna le scene in preparazione del proprio film, così l’artista sta attualmente realizzando una serie di acquerelli nei quali viene ritratta la stanza in cui vive Renadde in diverse situazioni. Anche in questo caso la presenza umana scompare. In un precedente progetto, Portrait: Atelier (2008), Anke ha realizzato una serie di acquerelli che ritraggono gli studi di otto artisti residenti a Vienna, nei quali tuttavia a parlarci della persona “ritratta” sono esclusivamente gli oggetti che gli appartengono e le atmosfere che si sprigionano da ciascun luogo dipinto. Così Renadde è presente soltanto rarissime volte. Nella maggior parte dei lavori a parlarci di lei è ogni singolo oggetto kitsch di cui ama circondarsi. In ogni dettaglio ritratto si nasconde un aspetto della sua personalità. Per quanto questi ultimi lavori pittorici possano considerarsi opere finite e dotate di una vita autonoma rispetto all’intero progetto, essi sono allo stesso tempo idee preparatorie per un ulteriore sviluppo dell’opera. I ritratti delle “stanze di Renadde”, così come sono stati dipinti da Anke Armandi, sono in realtà studi per

beiten, porträtiert. Es sind jedoch nur die Objekte, die ihnen gehören, und die Atmosphäre, die von jedem gemalten Ort ausgehen, die uns von der portraitierten Peron erzählen. So ist auch Renadde nur sehr selten präsent. Im größten Teil der Arbeiten ist es jedes einzelne Kitschobjekt, mit dem sie sich zu umgeben liebt, das von ihr spricht. In jedem dargestellten Detail versteckt sich ein Aspekt ihrer Persönlichkeit. So sehr diese letzten malerischen Arbeiten als abgeschlossene und mit einem eigenen Leben ausgestattete Werke angesehen werden können, sind sie doch auch vorbereitende Ideen für eine weitere Entwicklung im Rahmen des Werkes von Anke Armandi. Die Porträts der Zimmer der Renadde, wie sie von Anke Armandi gemalt sind, sind in Wirklichkeit Studien für eine Reihe von Installationen, die im Laufe des Projekts von Besuchern besucht und besichtigt werden können. Das erste Experiment einer solchen dreidimensionalen Umsetzung wurde von der Künstlerin zu Weihnachten in ihrem Atelier in Wien präsentiert, bei dieser Gelegenheit wurden auch die Fotos von Renadde von Casaluce/Geiger gezeigt. Die Installation mit dem Titel „Christmas mit Renadde“ hat es den Besuchern zum ersten Mal ermöglicht, in die Welt der Renadde einzutreten, in ihr festlich dekoriertes Zimmer, in dem unterschiedlichste Objekten verstreut waren. Wie in den Porträts ist auch Renadde in den Installationen nie körperlich präsent. Man könnte die „Zimmer der Renadde“ wie eine Serie von Performances denken, in der die eigentlichen Performer die Objekte sind. Jedes einzelne erzählt eine eigene Geschichte. Wir lesen die Spuren der wiederkehrenden Präsenz der Frau in einem nicht an seinem Platz liegenden Objekts, einer brennen gelassenen Kerze, einem Aquarell oder einem Gedanken, der an die Wand gehängt wurde. Der Status des Voyeur-Betrachters wird überwunden. Hat man die Schwelle des Zimmers übertreten, fühlt man sich wohl, beinahe als wäre man eingeladen worden, man kann sich auf den Sessel setzen, um etwas trinken oder innehalten für ein Schwätzchen. Und erneut wird Renadde realer und uns näher als wir glauben. In was für ein Zimmer wird sie uns wohl das nächste Mal einladen?

Eleonora Di Erasmo

una serie di installazioni dal titolo Renadde Privat che, di volta in volta nel corso del progetto, potranno essere visitate dallo spettatore. Il primo esperimento di trasposizione tridimensionale è stato presentato dall’artista nel suo studio a Vienna in occasione del Natale, occasione nella quale sono state esposte anche le foto dell’artista Casaluce/Geiger, scattate ad Anke/Renadde nel backstage del film Koma. L’installazione dal titolo Christmas mit Renadde ha permesso ai visitatori di entrare per la prima volta nel mondo di questo personaggio, nella sua stanza decorata a festa e disseminata degli oggetti più svariati. Potremmo pensare alle “stanze di Renadde” come ad una serie di performance, in cui i veri performer diventano gli oggetti. Ognuno di loro racconta una storia. Cogliamo le tracce del passaggio della donna in un oggetto fuori posto, in una candela lasciata accesa, in un acquerello o in un pensiero scritto e appeso alla parete. La dimensione dello spettatore-voyeur viene superata. Oltrepassata la soglia della stanza ci si sente a proprio agio, quasi si fosse stati invitati, ci si può sedere su una poltrona a bere qualcosa o ci si può fermare a chiacchierare. E ancora una volta Renadde diventa più vicina di quanto crediamo. Quale sarà la prossima stanza nella quale ci inviterà Anke alias Renadde?

Eleonora Di Erasmo

mehr über mich auf
www.ankearmandi.com +renadde
und auf facebook unter "Renadde Rät"

Ich bin die Renadde und komm aus Franken.
Beruflich hab ich viel mit Männern zu dun,
auch privat hab ich `s gern lustig.

Mein Lebensmoddo: Liebe und du was du willst!

Ich hab beschlossen, mich ganz dem Sex
und der Kunst hinzugeben!

A dicks bussala ans Universum und an euch alle!!
Eure Renadde

renaddes welt
installationen

Renadde in Italia
2011/ Museo Laboratorio del Universitá La Sapienza / Rom /
Installation: Zeichnungen, Objekte , Wandmalerei / 270 x 230 x 300cm
Foto: Sandro Fogli

Renadde privat _ Ausschnitte
2010-2011 / Wien /
Installation: Zeichnungen, Objekte , Wandmalerei / 275 x 285 x 300cm
Foto: Lukas Dostal

LOVE
KISSES

Renadde am Vorgartenmarkt
2011 / Vorgartenmarkt Stand 36 / Wien
Installation: Zeichnungen, Objekte , Wandmalerei
Foto: Anke Armandi

RENADDE
36

Renadde am Vorgartenmarkt
2011 / Vorgartenmarkt Stand 36 / Wien
Foto: Corona Gsteu

FRISCHE QUALITÄT
FRISCHE QUALITÄT
FRISCHE QUALITÄT
FRISCHE QUALITÄT
FRISCHE QUALITÄT
FRISCHE QUALITÄT
UNVERÄUSSERLICHE LEBENSTAGE

Ludwig Wüst / Anke Armandi
LIEBE ELTERN
Künstlerhaus Wien Passagegalerie
03. 03 - 27. 03. 2016
Begrüßung Peter Zawrel, Künstlerhaus Wien
Eröffnung Lucas Gehrmann, Kurator Kunsthalle Wien

Auszug aus dem Gespräch zur Eröffnung mit Anke Armandi, Lucas Gehrmann und Ludwig Wüst

Ludwig: Was hat man den Eltern je erzählt? Nämlich gar nichts. Sie wussten nichts von einem: Wie kann ich jetzt kommunizieren mit den toten Eltern? Ich gehe auf YouTube und mache ein Video und das ist dann überall einsehbar. Aus dieser Idee haben wir diesen Film gestaltet. Die Renadde ist unsere Figur, unser Alter Ego, wo wir uns ausdrücken, wo wir unsere Heimat herholen, das Bayernland, das Bier, das Essen und den Humor. Das machen wir zwei.

Lucas: Es geht nicht nur im HEIMATFILM, sondern generell bei euch auch immer um die Frage der Herkunft oder was Heimat sein kann: Ist das der Ort, wo ich mich gerade wohlfühle, ist das der Ort, wohin die Rechnungen kommen, wie Heiner Müller einmal sagte? Oder ist das ein in der Vergangenheit, im Sehnsuchtsbereich angesiedelter utopischer Ort? (...)
Hier findet sich „Heimat" im biografischen Rückblick der Renadde auf ihre Geschichte und Vergangenheit, die sie nach dem Ableben ihrer Eltern Revue passieren lässt, diese Geschichte dann aber delegiert an eine ganz andere, virtuelle und potenzielle „Heimat", die sehr zeitgenössisch ist und jedenfalls von vielen Menschen also solche empfunden wird, nämlich an das Internet mit seinen social networks oder eben an YouTube. (...) In der Kombination mit der Installation hier, die Renaddes ganz reale Heimat, ihr Zuhause, repräsentiert, würde ich das als „expanded cinema" bezeichnen, was ihr, Anke und Ludwig, da betrieben habt und weitertreibt: eine Schauspielrolle, mit der sich der Mensch, der diese Rolle einnimmt – Anke also als Renadde – als Persönlichkeit identifiziert, weiterzuführen und zugleich zu übertragen in die künstlerische Praxis und sogar in andere Lebenswelten.

Anke: Ich habe irgendwann einmal die Idee gehabt, ich müsste der Renadde einen Raum schaffen. Dann habe ich ihr ein Zimmer gebaut, in dem sie lebt.

Lucas: Und in dem Zeichnungen und Objekte an der Wand hängen, die authentisch von dir stammen und doch eindeutig Renaddes Leben, ihr Zuhause, die Eltern und was da alles vorkommt reflektieren. Und zugleich ist es eine Art Kuschelzimmer, das Renaddes ausgeprägten Sinn für Kitsch demonstriert – wo sie es sich also „dodal gmütlich gmacht" hat.

Anke: Ja, die Wand mit den Zeichnungen ist ihre Vergangenheit, und das andere ihre Gegenwart. (...)

Lucas: Dazu passt dann auch sehr gut, was Casaluce/Geiger zu dem Projekt beiträgt, nämlich Backstagefotos von der Filmproduktion, die unten mit einem Code versehen sind, den wir nicht verstehen – also dieses Spiel zwischen Schein und Wirklichkeit zu thematisieren und die Schwierigkeit oder gar Unmöglichkeit, zu differenzieren und entscheiden zu können, was real und was fiktiv ist. Welche Rollen können wir alle einnehmen in den virtuellen Räumen der social networks?. Das wird hier auf einer abstrakten und gleichzeitig einer sehr realen Ebene thematisiert. Nicht zuletzt geht es darum ja auch im HEIMATFILM, oder?

Ludwig: das HEIMATFILM-Projekt ist eigentlich 18 Jahre alt und jetzt hat es Premiere. Das ist ein langer Weg (...) Die Szene „Liebe Eltern" ist quasi ein Resümee: die Renadde, die eine Kunstfigur ist, die ein Doppelleben führt – d.h. wir haben hier die Anke, wir haben mich, und wir nehmen eine Doppelgängerfigur, die sagt: ich geh auf den Strich, ich male, ich habe ein Kind, ich habe einen Freund und ich nehme das Internet, um damit zu kommunizieren, weil sie praktisch veranlagt ist. Aber in Wirklichkeit: was ist dahinter? Das ist das, was wir für uns behalten.

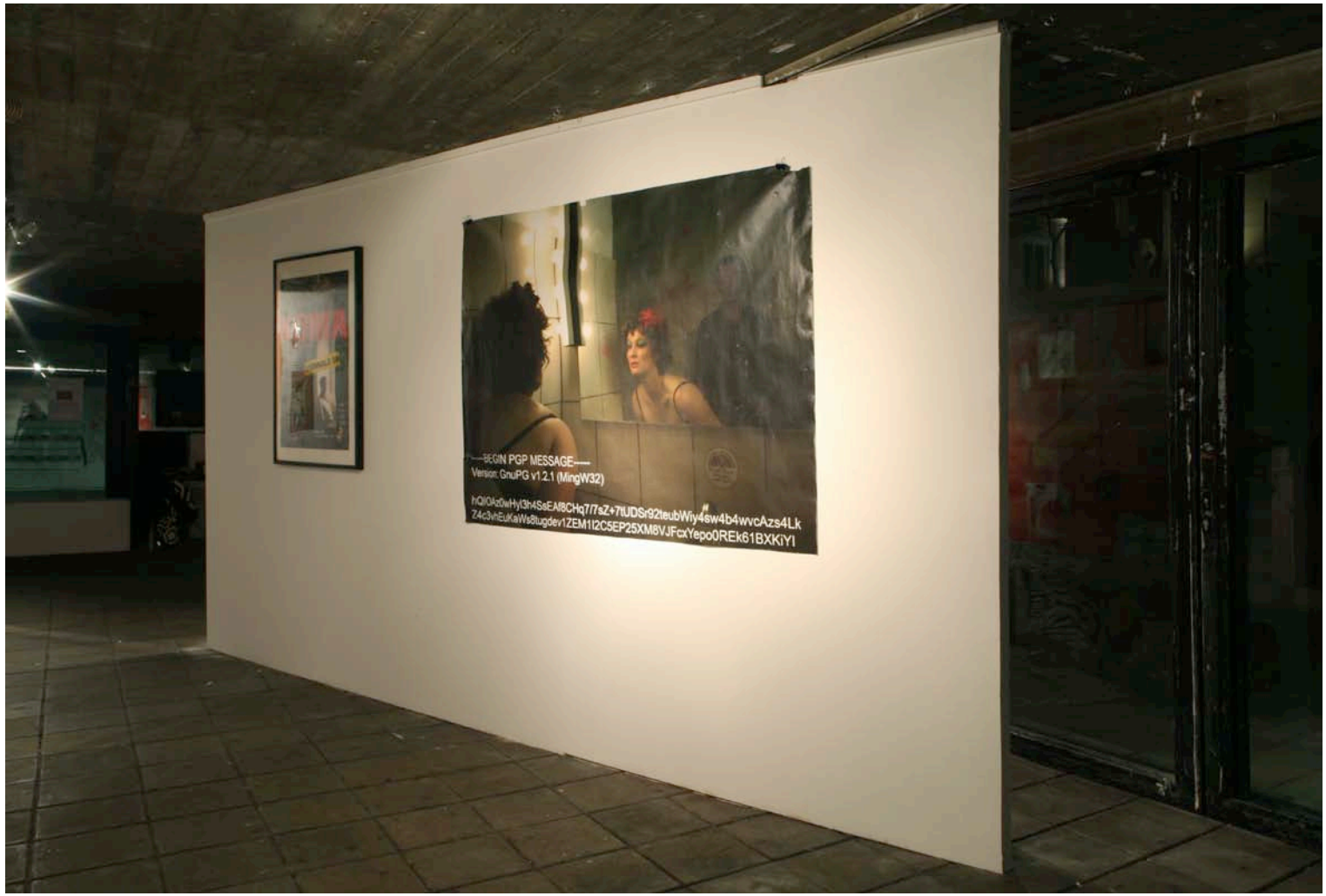
Lucas: Und doch gibt Renadde auch Auskunft auf ihrer Website, die mit Facebook verknüpft ist, wo sie Ratschläge gibt und wir mit ihr chatten können. Es setzt sich also alles fort in diesen virtuellen Welten (...)

Videostill aus HEIMATFILM Episode"LIEBE ELTERN"

Ludwig Wüst / Anke Armandi
Liebe Eltern

Renadde im Künstlerhaus
2016 / Künstlerhaus Passagegalerie / Wien
Fotos: Künsterhaus Wien

Foto: # foto casaluce.universe*2016



Renadde im Künstlerhaus
2016 / Künstlerhaus Passagegalerie / Wien
Installation Plakate:Links Filmplakat zu “KOMA” von Ludwig Wüst,
Rechts #Foto:::casaluce/geiger*synusia@cyborgDIARY
Foto: Sissa Micheli

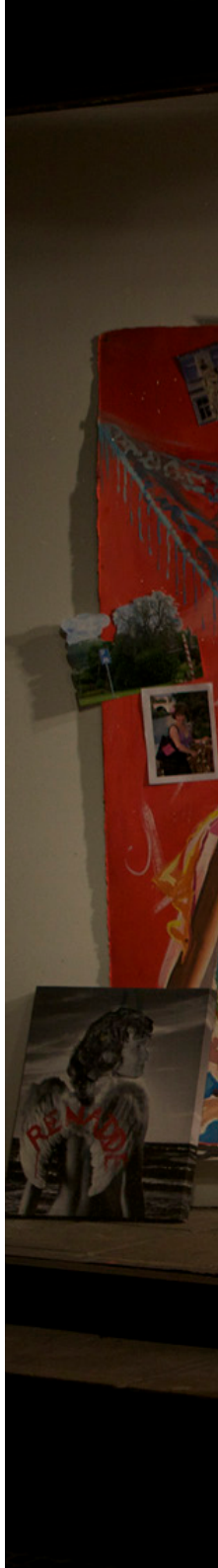
#foto con portrait///casaluce.universe*

Renadde im Künstlerhaus
2016 / Künstlerhaus Passagegalerie / Wien
Installation vorne: “Renadde zuhause”, 250 x 390cm, Zeichnungen, Aquarelle, Fotos, Objekte
Installation hinten: “LIEBE ELTERN”, 842 x 250cm, Zeichnungen, Aquarelle, Tapete, Fotos, Objekte
Foto: Sissa Micheli

Details aus der Installation “LIEBE ELTERN”, 842 x 250cm, Zeichnungen, Aquarelle, Tapete, Fotos, Objekte

Renadde im Künstlerhaus
2016 / Künstlerhaus Passagegalerie / Wien
Details aus der Installation “LIEBE ELTERN”, 842 x 250cm, Zeichnungen, Aquarelle, Tapete, Fotos, Objekte
Diese Seite: Links “ Nachtruhe” 2000, Aquarell auf Papier, 25 x 35cm, Rechts “Zimmer des Vaters” 2003, Aquarell auf Papier, 29.8 x 40cm
Gegenüberliegende Seite: Links “ Garderobe” 2000, Aquarell auf Papier, 49.5 x 35cm, Rechts “ Hausbar” 2000, Aquarell auf Papier, 49.9 x 35.3cm
Foto: Anke Armandi

Renadde im Künstlerhaus
2016 / Künstlerhaus Passagegalerie / Wien
Diese Seite: “Ich liebe die Kunst” aus der Serie Renadde malt, 2013, Tusche auf Papier, 25.3 x 35.3cm
Gegenüberliegende Seite: Installation: “Renadde zuhause”, 250 x 390cm, Zeichnungen, Aquarelle, Fotos, Objekte
Foto: Sissa Micheli



Novella
l'amore
Ciao Bella
LOVE

anke armandi

malt renadde

anke armandi malt renadde

Renadde in Italia
2012 / Mischtechnik auf Papier / 250 x 390cm
Ausstellung: “ Paradise or what am I doing here?”, Project Four, Wien 2013

TUTTO BELLO!
l'amore
Ciao Bella
VENEZIA

Renadde bekommt Besuch vom Burenheidlstrizzi Manfred
2012 / Aquarell auf Papier / 56 x 76cm

2012
Liebe
Dodal
süß
LOVE
AT WORK
KISS

Komblimende an die fränkische Heimat
2011 / Mischtechnik auf Papier / 112 x 130cm

Heimat
Der Gottesgarten am Obermain
Blumende an die fränk
KARL THEODOR
fröhlich, fränkisch, frisch!
WEIHMAINER

Renadde in love with Orlando Bloom
2011 / Aquarell auf Papier / 56 x76cm

Main zu meinen Füßen liegen. Von Bamberg bis zum Grabfeldgau umrahmen Berg und Hügel die breite, stromdurchglänzte Au – ich wollt' mir

Zum heilgen Veit von Staffelstein komm ich emporgestiegen und seh die Lande und den

Sexy Xmas mit Renadde
2011 / Mischtechnik auf Papier / 200 x 260cm
Ausstellung: Villa Dessauer, Museen der Stadt Bamberg, 2011

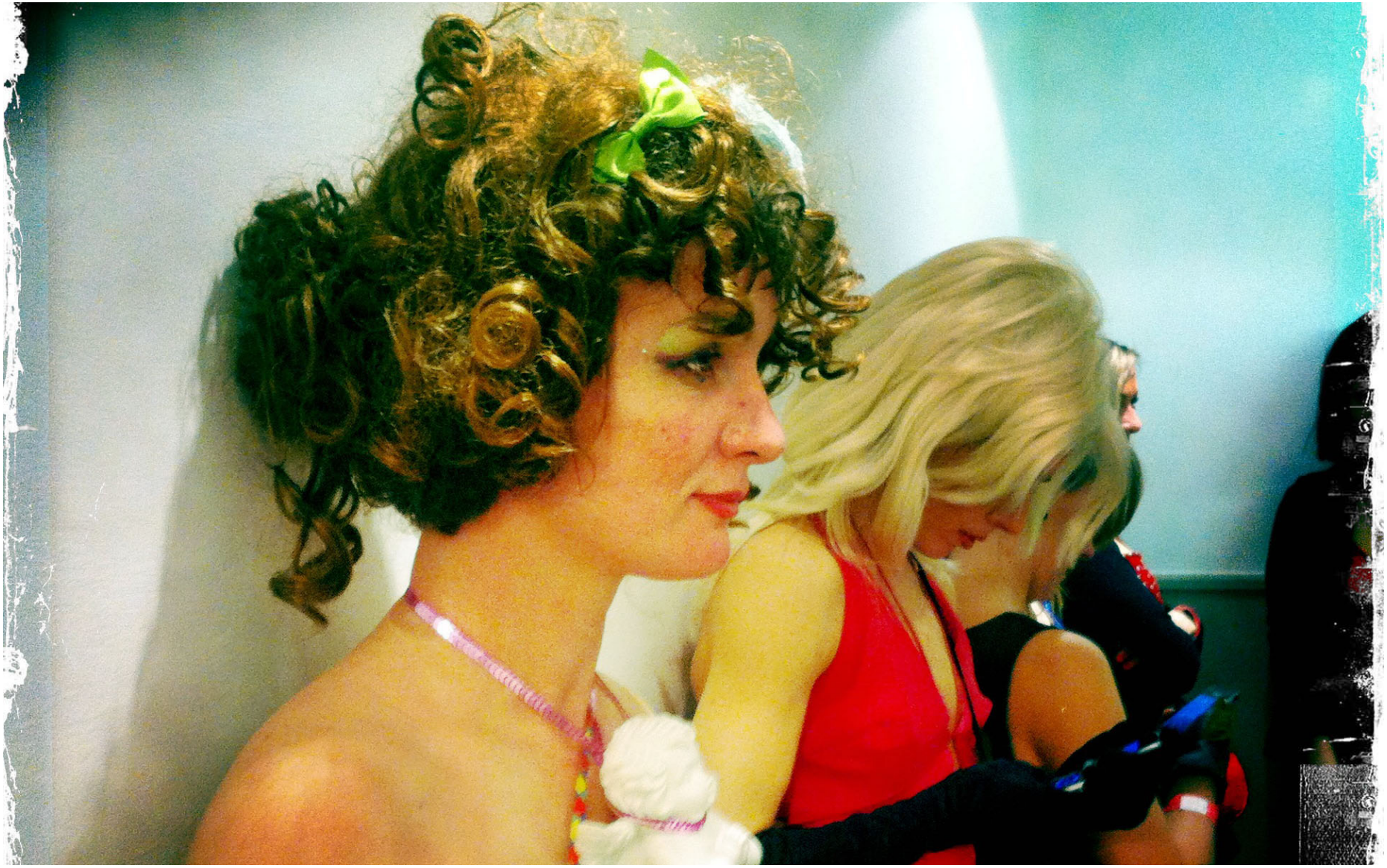
ich wollt, mir wuchsen Flügel
RENADE
TAKE ME
LOVE
Sexy Xmas
X MAS TOTAL
MILLIONENFEST
STADTHALLE
KISSES
WAS ICH NOCH GANZ MUSS

renaddes
fotoalbum

Renadde am Rosenball
2013 / Wien
Fotos: Sissa Micheli, Benedikt Kofler

R

Renadde am Rosenball
2013 / Wien
Fotos: Sissa Micheli



Renadde am Rosenball
2013 / Wien
Fotos: Sissa Micheli

Renadde Backstagefotos zum Film KOMA
2008 / Wien
Foto: #Foto:::casaluce/geiger*synusia@cyborgDIARY

-----BEGIN PGP MESSAGE-----
Version: GnuPG v1.2.1 (MingW32)

hQIOAz0wHyl3h4SsEAf8CHq7/7sZ+7tUDSr92teubWiy4sw4b4wvcAzs4Lk
Z4c3vhEuKaWs8tugdev1ZEM1I2C5EP25XM8VJFcxYepo0REk61BXKiYI

renaddes
video-botschaften

Renadde grüßt Bianca
2011 / Wien / www.ankearmandi.com/renadde/renaddevideo.html

Letzter Tag am Vorgartenmarkt
2011 / Wien / www.ankearmandi.com/renadde/renaddevideo.html

Apfel
Apfel
LOVE

renadde
im film

Aus dem Interview von Karin Schiefer von der Austrian Film Commission mit Regisseur Ludwig Wüst, Wien 2009

Eine der markantesten Elemente ist eine Einstellung, die zehn Minuten dauert. Was hat Sie zu dieser Plansequenz veranlasst. Was heißt es vor allem für die Schauspielerin, diesen langen Monolog zu spielen?

Ludwig Wüst: In Koma bestand die Notwendigkeit zu sagen, wir sind am Ort des Verbrechens und die Kamera wurde wie eine Überwachungskamera eingesetzt. Man sieht auch kurz, dass sie wie ein Spion in der Tür montiert ist und es ist durchaus vorstellbar, dass so etwas in solchen Etablissements wirklich existiert, zumindest in den Gängen. Deshalb konnte nur eine Echtzeit-Sequenz in Frage kommen. Die Szene hatte ich ganz bewusst für eine Fränkin geschrieben, weil das Fränkische im Vergleich zum Wienerischen eine Qualität hat, wo man ganz wilde Geschichten formulieren kann, ohne dass sie obszön, schmutzig oder grauslich klingen, wie das beim Wienerischen durchkommt. Ich habe Anke Armandi vor einigen Jahren entdeckt und dann die Szene geschrieben. Ich sagte mir, ich hab da vier Seiten Text, es ist die einzige Stelle, wo im Film wirklich ausführlich gesprochen wird und der Zuschauer auch zu den beiden Figuren Information bekommt. Gertruds ehemalige Kollegin führt den Täter da wirklich an den Punkt. Und ich hatte das Gefühl, dass es unmöglich war, diese Szene in Schuss/Gegenschuss aufzulösen. Ich wollte nicht schummeln. Und ich glaube, jeder Kollege kann mir bestätigen, wie schwierig es ist, das durchzuhalten. Anke ist keine professionelle Schauspielerin, aber sie ist hochbegabt und gehört jetzt eigentlich schon zu meinem Ensemble wie Claudia Martini oder Nenad Smigoc. Das sind Leute, für die ich weiterhin schreiben und inszenieren möchte.

Filmkritiken über KOMA

"Provocative!"
Variety 11.2009

"A welcome dose of humor comes from the chatty hocker..."
Variety 11.2009

http://www.ankearmandi.com/renadde/renaddevideo.html

KOMA 2009 / Regie Ludwig Wüst / www.koma-film.net

Filmkritiken über TAPE END

"A more direct film is hard to imagine."
RAY

"Ludwig Wüsts TAPE END ist ein nötiger Film, weil er das sichtbar, bzw. spürbar werden lässt, wofür die Fließbandfilme des „Mainstreams" weder Augen, noch Sinn haben..."
Dr. Hans-Joachim Schlegel

"This exceptional work stands alone in the Austrian film scene."
Andrey Arnold, Movienerd

"An inferno of vanities."
Christoph Huber, Die Presse

"Naked and unmediated feelings."
Markus Keuschnigg, FM4

"Ludwig Wüst tackles with the much-debated sisterhood between theatre and cinema in a 60-minutes film that would have made Ingmar Bergman proud."
Andreaa Dobre, Nisimazine

"Ludwig Wüst bleibt eine der großen Hoffnungen des jüngeren österreichischen Kinos."
Ralf Schenk, film-dienst

http://www.ankearmandi.com/renadde/renaddevideo.html

TAPE END | ALTERNATIVE ENDING 2011/ Regie Ludwig Wüst / www.tape-end.net

Interview von Otmar Schöberl (Journalist) mit dem Regisseur Ludwig Wüst über das Heimatfilm-Projekt, 2014

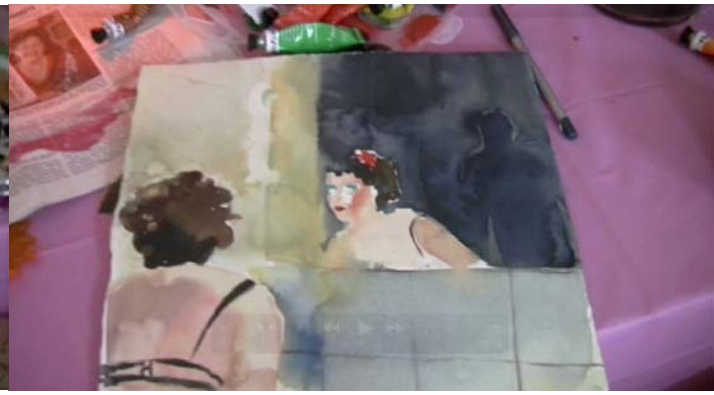
„HEIMATFILM“ ist ein Mosaik von Szenen, die sich mit den ersten Fragen beschäftigen: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin möchte ich gehen? Der Film beginnt und endet mit einer Reise. Zwölf Lebensentwürfe von Menschen zwischen fünf und achzig Jahren erzählen ihre Sicht ihres Lebens. Der Prolog erzählt im Zeitraffer die Familiengeschichte mehrerer Generationen und auch die Geschichte des Kinos, nämlich die Entwicklung der Fotografie des vergangenen Jahrhunderts bis ins digitale Zeitalter, Familienporträts von Ur- oder Großvätern, Vätern, Müttern, Kindern, Enkeln; ... „Heimat“ ist ein Begriff, der dazu einlädt, wegzugehen, man muss weggehen, obwohl das eine schwierige Entscheidung ist: Es entsteht eine Hassliebe, egal ob man bleibt oder weggeht.

Episode aus HEIMATFILM “LIEBE ELTERN”

“Hallo Mama, Hallo Papa, hier ist eure Renadde ich war gerade bei meiner Therapiestund und da hab ich den Entschluß gfasst, dass ich mit euch über mein Leben reden will...Ich hab ein Doppelleben gführt”

"...die naive Malerei war für mich die reinste Offenbarung... da habe ich begonnen, meine eigene Welt zu malen:

mein Universum ..."



**"...Der Produzent von dem Film hat zu mir gsagt, ich wäre die fränkische Antwort auf Sarah Young.
Die kennst du Papa! Das ist ein Pornostar aus den Neunzigern."**

“...mein absolutes Lebensmoddo: Liebe und du was du willst !...”

“...das bin ich wie eine Heiliche.”

“...das hab ich für euch gemalt. Das seid ihr in eurem Laden... dass ihr tot seid, hab ich erst nach einem Jahr verstanden. Da hat sich das Gfühl eingstellt, dass man jetzt ganz alleine ist auf der Welt.”

CV Anke Armandi

1973	geboren in Gießen
1992	Universität Leipzig
1996-2001	Akademie der Bildenden Künste, Wien, bei Prof. Gunter Damisch
2000	Accademia di Belle Arti, Venedig
2001	Goldene Fügerpreismedaille
2003	Preis des Theodor-Körner-Fond
2011	Volker-Hinniger-Preis
2009	Filmdebut mit “KOMA”, Regie Ludwig Wüst
2011	Szene im Film “TAPE END”, Regie Ludwig Wüst
2016	Episode “LIEBE ELTERN” aus “HEIMATFILM”, Regie Ludwig Wüst, Diagonale Graz, Filmmuseum Wien, 50.Int.Filmtage Hof

Anke Armandi lebt und arbeitet in Wien

Ausstellungen | Auswahl

2016 “RENATEN , kunstGarten, Graz
“LIEBE ELTERN” (EA) mit Ludwig Wüst , Künstlerhaus Passagegalerie, Wien
“bring your own video” , Atelier Glockengasse, Wien kuratiert von Pablo Chierigin

2015 “perpetuum mobile” , Kunsthaus, Wien,
kuratiert von Gianmaria Gava und Marcello Farabegoli
“ÜBER:ANGEBOT” , Künstlerhaus, Wien
“PORTRAIT ATELIER NAPOLI“ (EA) mit Andrea Lambrecht, galleria le quattro pareti , Neapel

2013 „Ateliersurfing“, im Studio Sissa Micheli , das weisse Haus, Wien
„Paradise or what am I doing here?“, Project FOUR, Wien, kuratiert von Ken Mapayo

2012 „Montag ist erst übermorgen“ Akademie der Bildenden Künste, Wien
„Verzweigt“, BBK Oberfranken, Villa Dessauer, Kesselhaus, Bamberg
„Tell me“, Project FOUR, Wien, kuratiert von Ken Mapayo

2011 „Mit Renadde am Vorgartenmarkt“, AGORA Marktbiennale, Wien
ALTRE NARRAZIONI, 2Festival della Rome International Springacademy,
Museo Laboratorio dell`Universit La Sapienza (MLAC), Rom
„Ihre Welt“, Villa Dessauer, Museen der Stadt Bamberg,
(anlässlich der Verleihung des Volker-Hinniger-Preises) (EA)

2010 „Und immer fehlt mir etwas. Und das schmerzt mich“ Salon Schmitz, Köln,
kuratiert von Marie-Luise Lebschik

2008 „Portrait: Atelier“, INFISSI, evento di arte contemporanea,
kuratiert von Associatione Culturale ESTHIA und Eleonora di Erasmo, Rom (EA)

2007 „Urbana-mente“, Galleria Anna Osemont, Albissola Marina,Italien, kuratiert von
Alessandra Gagliano Candela
„Künstler auf Landpartie“, Gallery Area 53, Wien
KunStart, Bozen

2006 „Interspazi“, Österreichisches Kulturforum Rom, mit Tillman Kaiser + Martin Pohl
Studio Leander Kaiser, Wien, sommerteam (EA)
Galerie Peithner-Lichtenfels, kuratiert von Leander Kaiser

2004 Galerie Gans (EA), Wien (Katalog)
Kunstmagazin Hell, Bruck/Mur

2003 Galerie-Artothek Alte Schmiede, Wien (EA)

2002 Kunstmagazin Hell, Bruck/Mur (EA)

2001 „Junge Malerei weiblich“, Galerie Altnöder, Salzburg

Impressum

Fotografie Anke Armandi, Sandro Fogli, Lukas Dostal, Sissa Micheli,
Corona Gsteu, Benedikt Kofler, Casaluce/Geiger
Graphik Tina Magerl
Text Eleonora di Erasmo
Übersetzung Isolde Christandl

cover “ Renadde am Rosenball ” (1) Foto: Benedikt Kofler

Dank an
Eleonora di Erasmo
+ an alle die Renadde lieben

Internetadressen
www.ankearmandi.com
www.tape-end.net
www.koma-film.net
www.heimat-film.net

email
anke.armandi@gmx.at

Atelier Adresse
Josefinengasse 12
A-1020 Wien

© 2016 Anke Armandi